

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	58 (1913)
Heft:	5
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Februar 1913, Nr. 2
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº 2.

Februar.

1913.

Neue Bücher.

Die Stadt am See. Erzählung von Maja Matthey. Zürich, Orell Füssli. 354 S. gb. Fr. 4. 50.

Die Lebensanschauungen der grossen Denker von Rud. Eucken. 10. Aufl. Leipzig, Veit & Co. 534 S. gr. 80. Fr. 13.50. gb. Fr. 14. 85.

Zum Begriff der Entwicklung von A. L. Angersbach. Jena 1913. Gust. Fischer. 126 S.

Heitere Lebensweise von C. Wagner. Übersetzt von D. Fuhrmann. Leipzig, Quelle & Meyer. 202 S. gb. Fr. 4.25.

Anleitung zur Behandlung deutscher Gedichte. Präparationen für das 7. und 8. Schuljahr von O. Foltz. 2. Aufl. Dresden-Blasewitz, Bleyle & Kaemmerer. 250 S. Fr. 4. 25. gb. Fr. 5. 10.

Präparationen zur deutschen Geschichte. 5. Teil. Von Staude und Göpfert. 2. Aufl. Dresden-Blasewitz, Bleyle & Kaemmerer. 180 S. gr. 80. Fr. 4. 25. gb. Fr. 5. 10.

Die staatsbürgerliche Erziehung und der Mathematikunterricht an höheren Schulen von O. Offermann (Pädagogik der Gegenwart 35). ib. 15 S. 70 Rp.

Der Gedanke der Unterrichtskonzentration in moderner Ausprägung von Dr. M. Schilling. ib. 23 S. 70 Rp.

System der Pädagogik als Volkserziehung von Schulrat Resnitzek. Kempten, J. Kösel. 181 S. Fr. 1. 35.

Gebharts französische Ergänzungsbücher: Der Franzose II. 220 französische Einzelübungen von Dr. K. Seiler. 168 S. gb. Fr. 3. 20. Schlüssel 109 S. krt. Fr. 2. 15. Leipzig, Bernh. Liebisch.

Holzes Wörterbuch. Dictionnaire de Poche Français-Allemand et Allemand-Français par le Dr. Henri Rogivue. 120. 2e éd. Leipzig 1913. Otto Holzes Nachfolger. 452 et 484 p. rel. Fr. 4. 70.

Schwab-Lesser. Mathematisches Unterrichtswerk, II. B.: Lehr- und Übungsbuch der Geometrie und Trigonometrie für Studienanstalten von M. Linnich. 3. Teil. Leipzig 1913. G. Freytag. 239 S. 4 Fr.

Graphische Algebra. Anleitung zur graphischen Behandlung algebraischer Aufgaben für höhere Schulen und technische Lehranstalten von W. Koch und Dr. A. Chambré. Stuttgart 1913. Fr. Grub. 24 S. gr. 40. Mit 42 Fig. und Millimeterpapier. Fr. 1. 75.

Dessin pour les petits par Mina Audemars et Louise Lafendel. Lausanne, Payot et Co. 40. 58 p. Avec 48 fig. hors texte en couleurs. 4 Fr.

Freudiges Zeichnen im Schule und Haus von William Schneebeli. St. Gallen, Fehrsche Buchh. 2. Aufl. 2 Fr.

Die Kirche im Urchristentum von Otto Scheel (Religionsgesch. Volksbücher IV, 20. Heft). Tübingen J. C. Mohr. 53 S. 70 Rp.

Das kindliche Alter. Ein Leitfaden zur Kindererziehung in den ersten sechs Lebensjahren von Alb. Schaefer. Frankfurt a. M. 1912. M. Diesterweg. 67 S. krt. Fr. 1. 85.

Der deutsche Wortschatz auf Grund des deutschen Wörterbuches von Weigand, dargestellt von Dr. Karl Bergmann. Giessen 1913. Alfr. Töpelmann. 150 S. Fr. 3. 70. gb. Fr. 4. 25.

Die Schulpraxis I. Die äussere Schuleinrichtung von H. Schwochow. Leipzig 1913. G. B. Teubner. 3. Aufl. 150 S. gb. Fr. 4. 80.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 57. Pohla, L., Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im letzten Jahrhundert. 3. Aufl. 110 S. Oppenheim, Das astronomische Weltbild im Wandel der Zeit. 2. Aufl. 167. H. Thurn, Die Funkentelegraphie. 2. Aufl. 179. P. Arndt, Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft. 197. G. Kowalewski; Einführung in die Infinitesimalrechnung. 2. Aufl. 379. E. Lehmann, Experimentelle Abstammungs- und Vererbungslehre. 391. A. Roth, Grundlagen der Elektrotechnik. 387. M. Lindow, Differential- und Integralrechnung. 392. E. Hildebrandt, Michelangelo. Leipzig, B. G. Teubner. Jd. Bd. gb. Fr. 1. 65.

Unsere Muttersprache von Oskar Weise. ib. 8. Aufl. 280 S. gb. Fr. 3. 85.

Repertorium der Pädag. Literatur der Jahre 1906—1911 von G. Pfeiffer (Sach- und Autorenregister zur Päd. Jahresschau). ib. 104 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Handarbeit für Knaben und Mädchen. 9.: *Hildebrand*: Aus einer Schülerwerkstatt. — 10.: Was ich meinen Eltern zu Weihnachten mache. Leipzig, Teubner. Je Fr. 1. 35.

Das Kind im Hause von Lili Droscher (Kl. Beschäftigungsbücher 1). 2. Aufl. ib. 75 S. mit 13 Abb. Fr. 1. 10.

Naturgeschichtliche Volksmärchen. Gesammelt von Dr. O. Dähnhardt. II. Bd. 4. Aufl. Leipzig, Teubner. gb. Fr. 3. 20.

Der geographische Arbeitsunterricht in ein- und mehrklassigen Volksschulen von A. Fetz. Leipzig 1913. K. F. Koehler. 122 S.

Erdkunde für höhere Schulen von Fischer-Geistbeck. Für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten bearb. von Dr. Hans Boppert. 4. und 5. Teil. München 1912. R. Oldenbourg. 114 und 124 S. Je Fr. 1. 25.

Cours élémentaire de langue française par E. Keller. Bern, Selbstverlag. 2. Aufl. 194 S. gb. Fr. 2. 40.

Lorna Doone, A Romance of Exmoor by R. D. Blackmore 471 p. 6 d.). — *The Great Miss Driver* by Anthony Hope. 374 p. 7 d. — *The Vultures* by H. S. Merriman. 376 p. 7 d. — *Life and Letters of Lord Macaulay* by the R. H. Sir G. O. Trevelyan. Vol. 1. & 2, 570, 572 p. 1 s. net. London E. C. Paternoster Row. Nelson.

Collection Nelson (gb. Fr. 1. 25). Paris, rue Saint Jacques 189. Nelson. Victor Hugo: *Depuis l'Exile* I et II, 439 et 345 p. Vol. 35: *Les chansons des rues et des bois* 36: Cromwell. 370 et 561 p. Edm. About: *Le nez d'un notaire*. 254 p. — *L'aventure de Ladislas Bolski* par Victor Cherbiliez. 377 S. rel. Fr. 1. 25. — *The Princess Priscillas' Fortnight*. London, Nelson. 381 p. 7 d.

Willst Du gesund werden? Nr. 52: Selbstvergiftung, von Dr. Walser. 3. Aufl. Fr. 1. 10. — 45: Massage als Mittel zur Heilung von Krankheiten von G. Schmieder. 3. Aufl. 25 Rp. Leipzig, Ed. Demme.

Spiel und Arbeit. Tischbillard, Anleitung zur Herstellung eines Tischbillards, von Emil Birkel, Ravensburg. 16 S. mit Taf. 80 Rp.

Tolstoi von Dr. O. Lempp. (Religionsgeschichtliche Volksbücher V. 9.) Tübingen J. C. B. Mohr. 42 S. 70 Rp.

Bibelbüchlein. Ein Hilfsbuch zum Verständnis der hl. Schrift für den Bibellehrer von Paul Langbein. Stuttgart J. F. Steinhof. 3. Aufl. 192 S. mit 19 Abb. und 7 Karten.

Dr. Martin Luthers Hochzeitsgeschenk zur Führung eines gottgefälligen Hauses-Ehestandes. Von Ph. H. Brandt, neugeordnet von G. Bayer, ib. 254 S.

Erbauungs- und Gebetbuch für alle Tage. Von L. Hofacker. Hsg. von G. Klett ib. 8. Aufl. 568 S. Fr. 3.20 gb. 4. Fr. Diktate in zusammenhängender Form und stufenmässiger Anordnung. 4. Heft. Hsg. von O. Bohn, Leipzig 1912. Dürr'sche Buchh. 50 S. Fr. 1.35

Diktate zu den „Regeln für die deutsche Rechtschreibung“ 3. Heft von Dr. Walter Schwahn, ib. 30 S. 80 Rp.

Schule und Pädagogik.

Bäumer, Gertrud und Droscher, Lilli. Von der Kinderseele. Beiträge zur Kinderpsychologie aus Dichtung und Biographie. Leipzig. R. Voigtländer. 428 S. Fr. 8. gb. Fr. 9.35.

Unter Titeln wie: Erwachen und Erfahren, Kinder-glück und -Leid, Phantasie- und Schöpferkraft, Andacht und Ehrfurcht, Schule usw. und Untertiteln wie: Allerlei Versuchungen, das Gewissen, künstlerische Begabung, Kinderfreundschaften u. a. bietet das Buch eine Lese von Darstellungen aus Dichterwerken und Biographien. Wir begleiten Rosegger und Gottfried Keller, Hebbel und Bogumil Goltz, Otto Ernst und Hermann Hesse, Selma Lagerlöf und Agod Gjems-Selmer usw. usw. wiederholt. Die Einblicke in das eigene Erinnern der Dichter sind an sich

interessant und anregend. Sie öffnen den Weg zum Verständnis der Kinder, auch wenn die wirkliche Gedankenwelt des Kindes und ihre dichterische Wiedergabe nach Jahr und Tag ganz verschiedene Dinge sind. Wenn die hier gesammelten Zitate den Leser und die Leserin veranlassen, einige Bücher, denen sie entnommen sind, ganz zu lesen — es sind gute Werke —, so ist ein weiterer Zweck, vielleicht nicht der geringere, erreicht. Schönes Geschenk für Lehrer.

I. Deutscher Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde.

Bd. I. Die Arbeitsschule. Bd. II. Intelligenzproblem und Schule. Leipzig. Teubner. 94 u. 104 S., je Fr. 2.70.

Als Heft 4 und 5 lässt der Bund für Schulreform die Verhandlungen der ersten Tagung für Jugendkunde in Dresden (6. und 7. Oktober 1911) erscheinen. Die Träger hervorragender bekannter Namen, Schulmänner wie Dr. Kerschensteiner, Gaudig, Wettkamp, Pabst, Neuendorff, und Gelehrte wie Prof. Stern (Breslau), Meumann, Grimsel u. a. tauschten da ihre Ansichten, einmal über den Begriff und das Wesen der Arbeitsschule und die Anwendung des Arbeitsprinzips in verschiedenen Unterrichtsstufen und Unterrichtsdisziplinen und anderseits über die Intelligenzprüfungen und die mit dem Intelligenzproblem zusammenhängenden Fragen der Sonderschulen für Befähigte, Förderklassen, Mindest- und Normallehrstoff usw. Zu einer übereinstimmenden Anschaugung kam man nicht; noch weniger zu einer abschliessenden Entscheidung. Der Hauptwert der Verhandlungen liegt vielmehr in den Anregungen, in der Vertiefung der Probleme, die neuen Fragen ruft. Es ist viel Erfahrung und Forschung darin niedergelegt, Fragen von praktischer Bedeutung werden berührt, und darum verdient die Veröffentlichung die Beachtung von Lehrern und Schulbehörden.

Przedborska, M. F. Das Religionsproblem bei Pestalozzi im Lichte moderner Bestrebungen. Zürich. Gebr. Leemann. 63 S.

Wiederholt ist Pestalozzis Stellung zur Religion Gegenstand der Untersuchung (wie s. Z. auch der Angriffe) gewesen. Die vorliegende Arbeit ist ein höchst wertvoller Beitrag zur Klärung des Problems. Pestalozzi als Gefühlsmenschen auf-fassend, wertet die Verfasserin dessen Äusserungen über Christentum und Religion. Im Gegensatz zu Debes (Das Christentum Pestalozzis) legt sie grosses Gewicht auf den Brief an Nicolovius (1793). Das Verdienst Pestalozzis sieht sie darin, dass er „die wahre Kraft, den eigentlich lebendigen Sinn der religiösen Idee selbst begriffen hat“. Sie erkennt ihn als den „echten Pädagogen und einen der kühnsten Kämpfer für die Befreiung der Erziehung von dem kirchlichen Drucke“. Unter den Schriften, die am Schlusse erwähnt sind, sind Heubaums Biographie Pestalozzis und Pfleger: Pestalozzi als Christ nicht genannt.

Dehning, Gustav, Dr. Bilderunterricht. Versuche mit Kindern und Erwachsenen über die Erziehung des ästhetischen Urteils. Quelle & Meyer. Leipzig. 108 S. 4.70.

Diese Studie bildet ein Heft der pädagogisch-psychologischen Forschungen, die von Prof. Meumann und Oberlehrer Scheibner herausgegeben werden. Ihr Zweck ist eine wissenschaftliche Untersuchung, aus der hervorgehen soll, in wie weit ästhetisches Urteilsvermögen im Kind und im künstlerisch ungebildeten Erwachsenen vorhanden ist und in welchem Mass und welcher Richtung es entwickelt werden kann. Die Untersuchung ist mit Umsicht und grosser Genauigkeit durchgeführt.

A. L.

Gantzer, Otto. Die Jugendpflege. Leipzig 1912. Dürrsche Buchhandlung. 134 S. Fr. 3.20.

Um den vielen Jünglingen und Mädchen, die, gelöst von Heimat und Familie, in dem Getriebe des Wirtschaftslebens vereinsamt leben, Freundschaft und Hilfe zu bieten, haben sich in verschiedenen deutschen Städten sogenannte Jugendvereine gebildet. Sie wollen der heranwachsenden Jugend durch Veranstaltung von Unterhaltungs- und Leseabenden, durch Besuche von Museen und gewerbliche Anlagen, durch Gesang und Musik, Wanderungen, Turnen, Turnspiele etc. ein Gemeinschaftsleben bieten, an dem jeder täglichen Anteil hat. In vorliegendem Buche gibt der Verfasser eine Menge von Grundsätzen und Ratschlägen zur Gründung und Lei-

tung von solchen Jugendvereinen, die um so eher volle Beachtung verdienen, da sie nicht am grünen Tisch entstanden, sondern mitten aus der Praxis gesammelt worden sind. Es ist dringend geboten, dass man auch bei uns in den grossen Industriorten auf die heranwachsende Jugend ein wachses Auge habe; wir möchten darum wünschen, dass das Buch „Die Jugendpflege“ von recht vielen Männern und Frauen gelesen und eingehend studiert werde. Wer über die nötige Zeit verfügt und innere Neigung verspürt, wird sich vielleicht bewegen lassen, in die Fussstapfen des Verfassers zu treten und durch praktische Arbeit mitzuhelpen, dem Staate tüchtige Bürger heranzuziehen.

H. B.

Cabot, Ella Lyman. Alltagsethik. Aus dem Englischen übersetzt von Helene Scheu. Stuttgart. Engelhorns Nachf. 245 S. gb. Fr. 5.40.

Eine Philosophie des Alltagslebens, wie sie Leuten englischer Sprache besser gelingt, als den Deutschen. Eine Frau zumal beachtet die Kleinigkeiten, aus denen das Leben besteht; aber die Verfasserin rückt sie unter höhere Gesichtspunkte und verleiht ihnen Interesse. Nicht jedes Urteil und nicht jede Definition (z. B. 68: Stunde) möchten wir unterschreiben; aber als Ganzes macht das Buch einen guten Eindruck. Der Leser wird gern zu demselben zurückkehren, um sich mit der Verfasserin auseinanderzusetzen. Gegen den Schluss, namentlich im Abschnitt über die Zeit, zeigt das Buch grössere Bestimmtheit und Kraft als in früheren Kapiteln. Die Gesinnung, die das Buch trägt, ist edel und aufrichtig; die ganze Argumentation baut sich auf ohne Beziehung zur Religion oder Konfession. Ein Geschenkbuch für die reifere Jugend und Erwachsene.

Hiemesch, K. Heinrich. Deutsche Lehrer-Dichter über Erziehung und Schulreform. Leipzig. E. Wunderlich. 268 S. gb. Fr. 3.20.

Diese Anthologie zeigt uns eine stattliche Zahl von Lehrern, die als Schriftsteller sich einen Namen machten, wie Otto Ernst, J. Löwenberg, W. Scharrelmann, Hans Eschelbach, Paul Keller, M. Conrad, H. Sohnrey und manche andere, deren Werke das Buch aufzählt. Pädagogisches aus ihren Werken zusammenzustellen, mochte Reiz haben. Dem Lehrer bieten die gewählten Auszüge, unter denen recht gute sind, Interesse und Anregung. Einen geschlossenen Eindruck macht das Buch nicht. Für sich sind die einzelnen Abschnitte wertvoll, und in stillen Stunden bieten sie dem Lehrer Erholung und Unterhaltung; was aber nicht weniger ist, sie führen ihn zu den ganzen Werken hin.

Seyfert, Richard Dr. Gesammelte Aufsätze. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 502 S. Fr. 5.40. gb. Fr. 6.50.

Der Seminardirektor zu Zschopau ist durch seine Schriften einer der fruchtbarsten und anregendsten Schulmänner Deutschlands geworden. Auf reichlich zwanzig Jahre erstrecken sich seine pädagogischen Artikel; sie spiegeln damit ein gutes Stück der Unterrichtsgeschichte. Dr. Seyfert nimmt zu den Hauptfragen der Pädagogik: Kinderpsychologie, experimentelle Pädagogik, Arbeitskunde und Arbeitsunterricht, Lehrerbildung, Lehrplan, Kunst in der Schule, Lernstufen u. a. Stellung. Immer weiss er einem Thema eine interessante Seite abzugewinnen, und nie verliert er den Blick auf die Wirklichkeit. Er schenkt auch den Beziehungen der Schule zum Leben, den sozialen Verhältnissen, insbesondere der Wirtschaftsentwicklung seine Aufmerksamkeit. So vereinigen seine Arbeiten ideelle Gesichtspunkte und praktische Möglichkeiten. Das zeigen die Aufsätze, die in diesem Buche gesammelt sind. Sie bieten in der Tat viel Anregung, und wir empfehlen sie zu ernsthaftem Studium. Wer einem Lehrer ein Buch schenken will, hat hier ein gutes Buch vom Fach.

Pfeiffer, Georg. Repertorium der pädagogischen Literatur der Jahre 1906 — 1911. Sach- und Autorenregister zur pädag. Jahresschau von E. Clausnitzer. Leipzig 1913. B. G. Teubner. 164 S. gr. 8°. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.50.

Eine sehr fleissige Arbeit, die unter Stichwörtern wie Jugendpflege, Schulreform, Aufmerksamkeit usw. eine Inhaltsübersicht der Hauptabschnitte der Jahresschau von 1906 bis 1911 und nachher ein Autorenverzeichnis bietet. Damit wird das Repertorium zu einem wertvollen, ja unentbehrlichen Nachschlagebuch für alle, die sich in der Flut

der Erzeugnisse orientieren wollen. Dass die Jahresschau die Neuerscheinungen nicht bloss der allgemeinen Pädagogik, sondern aller Schulfächer behandelt, wissen die Leser. **Zeif, J. und Zlabinger, R.** *Unterrichtslehre für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten und zum Selbststudium.* Nach Otto Willmanns Werken. Freiburg, F. Herder. 178 S. Fr. 3.40, geb. 4 Fr.

Dr. Willmanns Bedeutung als pädagogischer Schriftsteller und sein Ansehen, insbesonders in der katholischen Welt, sind bekannt. Hier haben wir eine einfache, recht geschickte Zusammenfassung seiner Unterrichtslehre. Wie Willmanns Didaktik mehr als diese umfasst, so hält das Buch stets das Ganze der Bildungsarbeit im Auge. Insbesondere durchsichtig sind die Kapitel über die Logik und praktisch sehr wertvoll sind die Unterrichtsbeispiele. Im Anhang sind die vorkommenden technischen Ausdrücke erklärt. Für eine Didaktik, die in gleichem Geiste vorgetragen wird, ist das Buch ein treffliches Repetitionsmittel.

Lessons in Infant Management by Florence L. Mather. London. Nelson & S. 112 p. bd. 1./6.

Eines der kleinen englischen Bücher, die eine reizende Darstellung mit Sachlichkeit verbinden. Kindergärtnerinnen und Kinderheimem sehr zu empfehlen.

Gabriel Compayré. *Froebel et les jardins d'enfants.* Paris, P. Delaplane. 86 p. 90 cts.

Wie der französische Schulmann die Lebensgeschichte Froebels erzählt und dessen Erziehungsgrundsätze entwickelt, hat uns eigentlich gefreut. Klar und warm ist das Büchlein geschrieben. Es wird das in Frankreich erwachte Interesse für Froebels Kindergärten fördern, verdient aber auch bei uns Beachtung.

Stern, Otto. *Der Taubstummenlehrerberuf.* Stade, Friedr Schaumburg. 80 S. Fr. 2.15.

Anforderungen, Bildungsgang, Aussichten und Entgelt eines Taubstummenlehrers werden in der Schrift von einem Lehrer der Taubstummen behandelt, der durch seine Räte jungen Lehrern einen Dienst erweisen will. Er stützt sich auf preussische Verhältnisse.

Rein, W., Dr. *Bodenreform und Schularbeit.* Berlin, Lessingstrasse 11. Buchh. Bodenreform. 22 S. 70 Rp.

Die Nöte des Wohnungselends und ihr Zusammenhang mit der Schule haben den Jenenser Professor zu diesem Vortrag geführt, der die Bedeutung des Bodens und der Heimat für die Entwicklung des Menschen beleuchtet.

Arbeitsunterricht.

Reimann, Edw., *Das schmückende Gestalten in den Holzarbeiten.* Lehrgänge für den Unterricht im Schnitzen. Zürich V, Forchstr. 88. Schweiz. Verein f. Knabenhandarbeit. 18 S. und 32 Taf. Fr. 1.50.

Ob der Schmuck älter ist als die Kleidung (S. 1) bleibe dahingestellt; dass Verzierungen nicht immer geschmackvoll, sieht man nur zu oft. Das Einfach-Schöne will auch der Handarbeitsunterricht pflegen. Hier ist ein Lehrgang für Furchen-, Flach- und Kerbschnitt (7.—9. Schuljahr) vorgelegt, mit praktischen Winken begleitet und durch 32 Tafeln verdeutlicht. Einfache, handliche Sachen, sorgfältig gezeichnet und sauber reproduziert, gut aufgebaut in stofflicher Beziehung. Für das eine und andere Sachstück wäre vielleicht eine künstlerische etwas bessere Verzierung zu geben; aber in seiner Anlage wird das Büchlein gute Dienste leisten.

Denzer, Hans. *Theorie und Praxis des Werkunterrichts der Unter- und Mittelstufe.* 2. Aufl. 4^o 178 S. mit 59 Abb. und Taf. Fr. 5.40. geb. Fr. 6.50.

Wohlrab, E. H. *Die Jahresarbeit einer Elementarklasse.* Das erste Schuljahr. 2. Aufl. 136 S. mit 33 Abb. Fr. 2.70. geb. Fr. 3.40.

Bessiger, M. A. *Die Unterklasse einer zweiklassigen Volkschule im Lichte der Arbeitsidee.* 253 S. mit 50 Abbild. Fr. 3.85. geb. Fr. 4.50. Leipzig, 1912, Rossplatz. Ernst Wunderlich.

Alle drei Schriften dienen der Arbeitsidee, indem sie zeigen, wie sie praktisch in der Schule ausgestaltet werden kann. Die beiden ersten Bücher erscheinen in zweiter Auf-

lage, die rasch nötig geworden ist. Das bedeutendste ist das erste, auf das die beiden andern freudig hinweisen. Der theoretisch-historischen Begründung des Werkunterrichts und seiner Methode fügt H. Denzer (Worms) eine durch zahlreiche Reproduktionen unterstützte Darstellung des Tonformens, des Faltens, Ausschneidens, Stäbchenlegen usw. Material, Arbeit und deren Beziehungen und Verwendung in den einzelnen Fächern werden in sehr anregender Weise behandelt. Das Buch gehört zum besten auf diesem Gebiet. Aus der praktischen Schultätigkeit heraus ist auch der Jahresbericht von Wohlrabe erwachsen, die für den Heimatkundlichen Anschauungsunterricht, Lesen und Schreiben, Rechnen, Singen und Spiel viele gute Anregungen bietet. Von Wohlrabe hat auch der Verfasser der dritten Schrift gelernt, der die Gestaltung des Arbeitsprinzips in der geteilten Schule vorführt. Recht instruktiv ist seine Behandlung des Märchens, sein lebensvoller Anschauungsunterricht und was er zum Schreiblesen sagt. In origineller Weise belebt Bessiger den Rechenunterricht, und für die vielen Reime und Verse zur Belebung des Anschauungsunterrichts werden ihm die Lehrer der Kleinen danken. Erwähnen wollen wir noch die feine Art, mit der Wohlrabe Kreidolfs Wiesenzwerge verwertet. Jedes der drei Bücher gibt dem Lehrer reiche Anregungen.

Den Ideen der Arbeitsschule auch die musikalische Erziehung einzuordnen, versucht die Schrift von **Wicke, Richard:** *Musikalische Erziehung- und Arbeitsschule.* Leipzig. E. Wunderlich. 136 S. geb. Fr. 3.40.

Der Verfasser tritt für rhythmische Erziehung und das Tonwortsystem von Eitz ein und wünscht vor allem eine musikalische Ausbildung der Lehrer, welche den modernen Grundsätzen entspreche. Und hiezu rechnet er eine wissenschaftlich begründete Musiktheorie (H. Riemann), die rhythmische Gymnastik (Dalcroze) und ein vollkommen entsprechendes Tonbezeichnungssystem (Eitz).

Ladenbauer, Norbert. *Arbeitskunde.* Ein Hülfsbuch für die Jugend. Prag I, Annahof. 1911. A. Haase. 247 S. gr. 8^o mit 12 farb. u. 4 schwarz. Tafeln und über 500 Abb. geb. Fr. 4.20. In Lwd. 5 Fr.

Zur Selbstbetätigung durch schaffende Arbeit in Schule und Haus bestimmt, bietet das Buch für Knaben und Mädchen viel Anregungen zu eigenen Versuchen und Arbeiten. Jedes Gebiet — Naturgeschichte, Naturlehre, Schulgarten, Erdkunde, Freihandzeichnen, Geometrie, Knabenhandarbeit, weibliche Handarbeiten und Haushaltungsarbeiten — ist durch Fachleute bearbeitet. Zahlreiche Illustrationen, insbesondere im Zeichnen, begleiten den Text, der überall darauf ausgeht, die Jungens zu eigener Arbeit zu führen. **Handarbeit für Knaben und Mädchen.** Heft 9 und 10. Leipzig, B. G. Teubner. Je Fr. 1.35.

In Heft 9 „Aus meiner Schülerwerkstatt“ gibt E. P. Hildebrand ein anschauliches Bild, wie er an einer Realschule zu Dresden den Handarbeitsunterricht in freier Weise ausgestaltet hat. Auf sechs Tafeln sind Beispiele der ausgeführten Arbeiten und die Schüler an der Arbeit dargestellt. Das ist ein sehr anregendes Heft. Für Mädchen und solche, die sie zur Handarbeit anleiten, bietet Heft 10 „Was mache ich meinen Eltern zu Weihnachten“ eine Reihe von einfachen, mit wenig Mitteln ausgeführten Beispielen, in denen Therese Lindner, Emma Carp, Annemarie Pallat-Hartleben in vorbildlicher Weise zeigen, wie Kinder zur Herstellung hübscher und praktischer Weihnachtsgeschenke angeleitet werden können. Freude und Kurzweil herrschen, wenn sie die hübschen Sachen ausarbeiten, die in den neun Tafeln dargestellt sind. Der künstlerische Einschlag wird dem Besucher bei keiner Tafel entgehen. Wir möchten sehr wünschen, dass etwas von dieser freien Gestaltung nicht bloss in der Familie, sondern auch in unserer Mädchenarbeitsschule zu spüren wäre. Beide Heftchen sehr empfohlen.

Lili Drescher. *Das Kind im Hause.* (Kleine Beschäftigungsbücher für Kinderstube und Kindergarten, Nr. 1.) Zweite Auflage. Leipzig, Teubner. 74 S. mit 13 Abb. krt. Fr. 1.10.

Mit Freuden haben wir s. Z. auf dieses anregende Büchlein aufmerksam gemacht. Es bietet für die Beschäftigung der Kinder im Haushalt, in Feierstunden, bei festlichen

Anlässen, wie für Beobachtungen, Versuche und gesellschaftliche Arbeit so viel praktische Winke und Räte, dass es Kindergärtnerinnen und Müttern sehr willkommen sein wird.

Deutsche Sprache.

Otto Ludwigs Werke in vier Teilen hsg. und mit Einleitung versehen von Arthur Eloesser. Berlin, Bong & Co. 2 Bände mit Porträt. 342 u. 370, 306 u. 384 S. gr. Fr. 2.50.

Zur Wiederkehr des hundertsten Geburtstages des grössten Dichters der Thüringerlande ist diese schöne Ausgabe seiner Werke überall willkommen. Die Lebensskizze Otto Ludwigs macht uns mit seiner Eigenart und seinem innerlich tragischen Schicksal bekannt. Erst nach seinem Tode sind seine Gedichte bekannt geworden. Der Herausgeber stellt sie voran. Dann folgen die beiden grossen Novellen, die des Dichters Ruhm begründeten: Die Heiterethei und Zwischen Himmel und Erde, sowie die kleineren Erzählungen: Geschichte von den drei Wünschen, Aus einem alten Schulmeisterleben und Maria. Der dritte Teil enthält die dramatischen Stoffe: der Erbförster, das Fräulein von Scuderi, die Makkabäer und die unvollendete Tragödie Agnes Bernauerin. Im vierten Teil finden wir Ludwigs dramatische Studien, unter denen die Shakespeare-Studien zu den „höchsten kritischen Leistungen der Weltliteratur gehören.“ Jedem Werk gibt der Herausgeber eine treffliche Einleitung. Wir sind ihm und dem Verlag für diese prächtige Ausgabe dankbar; sie wird den Namen Otto Ludwigs aufs neue in weite Volkskreise tragen.

Schmidt, A. M. Kunsterziehung und Gedichtbehandlung im Unterricht. 2. Bd. Erläuterungen deutscher Dichtungen für Schule und Haus nebst Lehrbeispielen. 2. Hälfte. Leipzig 1912. Jul. Klinckhart. 292 S. gr. 8°. Fr. 5.90, gr. 6.80 Fr.

Unter den Gruppentiteln: Wald, Wasser, Morgen, Abend und Nacht, Weihnacht und Winter, deutsches Land, erläutert der Verfasser eine Anzahl der schönsten deutschen Gedichte. Schon die Auswahl und die Beschränkung auf das Gute verdient volles Lob; es sind nur gute Stücke gewählt, sei es zur Behandlung, sei es zum Vergleich. Und in der Erläuterung keine Schablone, kein Zerknittern des Stoffes. Das Dichterische zu erschliessen und zu geniessen ist Zweck. Darum keine langen oder gar grammatische Zwischengänge; in einfacher, schöner Weise wird die Stimmung geweckt, das Schöne in Sprache und Inhalt hervorgehoben. Ähnliches zur Stärkung des Eindrucks beigezogen. Die Besprechung selbst hat der Lehrer der Stufe anzupassen; studiert er diese Erläuterungen so, dass er sich in der Behandlung frei fühlt, dann wird die Lesestunde eine Weihestunde werden. Ein Buch wie das vorliegende wird jedem Lehrer der Primar- oder Sekundarschule eine bleibend wertvolle Hilfe sein. Das sollte sich (was wir selten sagen) jeder anschaffen.

Scharrelmann, Heinrich. Däumling. Eine Geschichte für Kinder. Hamburg 1913. Alfr. Janssen. 108 S.

Ein Märchen, nicht im hergebrachten Stil; denn es schöpft seinen Stoff aus dem Alltagsleben. Die Abenteuer des kleinen Däumlings sind so köstlich erzählt, dass man das Büchlein nicht aus der Hand legt, bis man es zu Ende gelesen. Allen Kindern vom neunten Jahre an wird der Däumling grosse Freude bereiten.

W. K.

Werner, Ludw. Friedr., Dr. Aus einer vergessenen Ecke. Beiträge zur deutschen Volkskunde. 3. Aufl. Langensalza, Beyer & Söhne. I. 208 S. gr. 85, gr. Fr. 5.10.

Während Dr. Friedli in seinen prächtigen Büchern Berndütsch die Volkssprache auf einem Gang durch Hof und Feld aufnimmt und festhält, benutzt Dr. Werner die Form der kurzen Erzählung, ja der Anekdoten, um die Sprache des Volkes zu spiegeln. Er tritt damit dem Herzen des Volkes und des Lesers näher. „Diese Menschen sind selbst Poesie und kraftvolle Charaktere.“ Das empfindet der Leser des Buches. Die Waeröhlder und die von Arv gemahnen uns an die Bauern auf der Steig, die uns A. Huggenberger vorführt. Mit diesem Vergleich soll das Kernhaft-Gute des vorliegenden Buches angedeutet sein. Manche Erzählung ist von tiefer epischer Wirkung. Eine zweite

Reihe (127 S.) ergänzt manche Charakterzüge durch weitere Erzählungen aus der Spinnstube, vom Heiraten, Sterben u. a. Das dritte Bändchen (IV, 98 S., Fr. 1.60) bietet 21 schöne Volkslieder mit Text und Melodie, wie sie der Verf. im Volke gehört hat. Er begleitet sie mit einer Auseinandersetzung über das Wesen des Volksliedes und mit Bemerkungen über das einzelne Lied, sein Entstehen und sein Schicksal. Die drei Bändchen werden alle Freunde der Heimatsprache und des Volksgesanges freuen.

Kluge, Friedrich. Wortforschung und Wortgeschichte. Aufsätze zum deutschen Sprachschatz. Leipzig 1912, Meyer & Quelle. 183 S. gr. 4.80 gr. 5.40.

Die hier gesammelten Aufsätze sind dem Sprachgelehrten aus den Zeitschriften für deutsche Wortforschung und für deutsche Philologie bekannt. Sie geben einen Einblick in des Forschers Werkstatt, der, vom einzelnen Wort ausgehend sich zur Untersuchung von Wortgruppen erhebt und damit die Sprache als Spiegel der Kulturgeschichte zeigt. Das haben wir hier in den Untersuchungen über die Ausdrücke: Kneipe, Philister, Heimweh, Salamander, Kater und Katzenjammer, Burschkos, Badener und Badenser u. a. Besonders reich in der Behandlung von Namen ist die letzte Arbeit: Unser ältestes Christentum, in der die Bezeichnungen unserer Wochentage, der kirchlichen Feste usw. untersucht werden. Für jeden Lehrer ein sprachlich recht anregendes und förderndes Buch.

„De Sängertag,“ Idylle von Ernst Eschmann. Zürich, Inst. Orell Füssli. 75 S. 3 Fr.

Der Verfasser reiht seinen bekannten, hübschen Dialektliedern ein grösseres mundartliches Werk in Hexametern an, eine reiche Idylle, voll Anmut und Anschaulichkeit, ein liebliches Bild zürcherischer Land- und Volkslebens. Durch den Tod des alten, wackeren Lehrers ist das Vereinsleben des Dörfchens Rieden in die Brüche gegangen. Die neue, junge Lehrerin findet anfangs allerlei Widerstand, weiss aber durch ihr tüchtiges Wesen in Schule und Haus sich bei der Bevölkerung nach und nach Geltung zu verschaffen. Als gar unter ihrer Leitung der kleine Männerchor an einem Sängertag einen Lorbeerkrantz erringt, ist sie die gefeierte Heldenin des Tages, die als glückliche Braut des jungen Gemeindepräsidenten vom Feste heimkehrt. Die gemütvolle Schilderung und der schulfreundliche Zug, welcher die ganze, lebensfrohe Dichtung durchweht, werden dem Werke in weiten Kreisen, namentlich auch bei der Lehrerschaft, viele Freunde erwerben.

R. Z.

Wütsch, Al. Aufsat- und Stillehre. Zug. Blunschi. 36 S.

Das Büchlein gibt eine knappe Zusammenfassung der Aufsatzzarten, ihrer Bearbeitung und der Stillehre. Bei aller Kürze liest es sich gut. Die Definitionen sind klar und bestimmt.

Thomas, Paul. Stilistische Kernübungen für das erste und zweite Schuljahr. Dresden 1912. Alwin Stühle. 80 Rp.

An die Hey-Spekterschen Fabeln (und Bilder von Pfeiffer) anlehnd, entwickelt das Büchlein eine Reihe sprachlich-formeller Übungen, die manchem jungen Lehrer wertvolle Anregungen bieten.

Aus deutschen Lesebüchern. Dichtungen in Poesie und Prosa erläutert für Schule und Haus. Bd. 2 von F. Polack und Dr. Paul Polack. 8. Auflage. Leipzig. B. G. Teubner. 680 S. gr. 8°. gr. 7.60, gr. Fr. 9.40.

Sprechen acht Auflagen nicht für ein Buch? Indem es der Lesestücke viele und der Erklärungen mehr als genug bietet, dient es wohl manchem Lehrer. Mit den Fragen geht es oft zu sehr ins Einzelne, so dass die Poesie verloren geht; die sachlichen und geschichtlichen Erläuterungen sind richtig, und über manches zum Vergleich herbeigezogene Gedicht ist der Lehrer froh. Doch er hüte sich, zu viel zu erklären und die Poesie an das Moralisieren zu tauschen. Dass neuere Dichter nicht vertreten sind, ist aus der Zeit des Entstehens zu erklären. Eine Erneuerung von innen heraus wäre für das Buch wünschbar.

Hanselmann, Hermann. Thiota, die Alamannenkönigin. Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit. Stuttgart 1912. Ad. Bonz & Co. 459 S. gr. Fr. 4.70.

Die Erzählung „Thiota“ führt uns zurück ins vierte Jahrhundert, in die Zeit der Kämpfe zwischen Alamannen,

Sueven und Franken. Die elementarsten Gefühle, Hass, Kampfbegierde, Ehrgeiz, Liebe und Eifersucht beherrschen die Menschen. Jene graue Vorzeit mit ihrer mystischen Religion, ihren wilden Kriegen und Sitten ist sehr spannend geschildert, und der Stil dem Inhalt überaus glücklich angepasst, so dass uns einige psychologische Unwahrscheinlichkeiten in der Gestalt der Keltin Libys und in der überraschenden Liebesgeschichte der Königin Thiotka kaum stören. Dr. H. St.

Engelhard, Karl. *Pestalozzi's Liebe.* Dramatische Idylle in vier Aufzügen. Rostock. Kaufungen Verlag. 110 S. 2 Fr.

Der Briefwechsel Pestalozzis und Anna Schulthess hat's dem Verfasser angetan, dass er sich hinsetzte und zum dramatischen Ausdruck brachte, was die zwei edlen Seelen belebte. Häufig sind die Worte der Briefe selbst wiedergegeben. Wie der Titel andeutet, ist die Handlung mehr innerlich, mehr für den Leser als den Zuschauer berechnet. Doch ist manche Situation wirkungsvoll, und Lehrervereine dürften die Darstellung versuchen. Statt des störenden „Heiri“ werden sie aber Heiri sagen, wenn doch die Konzession an den Dialekt aufrecht bleiben soll. Dass der Verfasser den gelehrten Bodmer mit dem Stäfner Bodmer tauscht, erklärt sich aus dessen Ferne. Anzuerkennen ist die edle Begeisterung für Pestalozzi, welche diese dramatischen Bilder trägt.

Fremde Sprachen.

Banderet, Paul. *Recueil de Thèmes.* Partie du maître II. 88 p. Fr. 2. 50. III.: 122 p. Fr. 3. 50. Bern 1912. A. Francke.

Den Übungen zu des Verfassers Grammaire et Lectures, sowie dessen Résumé und dem Lehrbuch von Banderet und Reinhard folgt hier die französische Version der Aufgaben zum Gebrauch des Lehrers, der vielleicht bei mancher Kleinigkeit, die aber doch einen Fehler bedeuten kann, darüber froh ist.

Collection Nelson. Paris, 189 rue Saint-Jacques. Nelson Ed. gb. Fr. 1. 25.

Von dieser billigen und schönen Ausgabe französischer Autoren liegen vor: Nr. 31 *Victor Hugo: Pendant l'exil.* 32, V. *Hugo: Lettres à la fin d'après-midi.* Nr. 49 und 50, *Alex. Dumas: Les trois musquetaires.* Jedes Bändchen mit einem farbigen Titelbild geschmückt. Von Alexander Dumas ist in Nelson's Sixpenny Classics erschienen: *Twenty years after* (573 p.) In Nelson's 7 d Library: *Panthers Cub by Agnes and Egerton Castle* (380 p.) und in Nelson's Shilling Library, Nr. 84: *Problems of Poverty. Selections from the economic and social writings of Thomas Chalmers*, arranged by Henry Hunter (380 p.). Die erwähnten Sammlungen erwerben sich immer grösserer Verbreitung.

Paul Passy. *Petite phonétique comparée des principales langues européennes.* 2^{me} édition. Leipzig, 1912. B. G. Teubner. 146 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Diese Phonetik vergleicht die französischen Sprachlaute mit denen der bedeutendsten fremden Sprachen, des Deutschen und Englischen insbesonders; aber auch die übrigen romanischen und die nordischen Sprachen werden zur Vergleichung herangezogen. Die feine Studie wird jedem Lehrer einer fremden Sprache willkommen sein. Wer in einer Fremdsprache unterrichtet, wird gut tun, seine Aussprache an der ihrer einheimischen Träger zu messen; auch das Studium der vorliegenden Schrift wird seine Beobachtung der Sprache schärfen. Die zweite Auflage derselben sei darum empfohlen.

Collection Teubner publiée à l'usage de l'enseignement secondaire. 9. *Alfred de Vigny: Une histoire de la Terreur, Laurette ou le Cachet rouge* publ. par Jos. Denis. Texte, 140 p. avec 7 gravures et un plan de Paris. Fr. 1. 35. rel. Fr. 1. 65. Notes, 88 p. 80 Rp. Leipzig, B. G. Teubner.

Mit Nr. 9 hat diese Schulausgabe eine gute Bereicherung erfahren; historisches und literarisches Interesse vereinigen sich bei der Lektüre der beiden Erzählungen von A. de Vigny. Der Bearbeiter hat den Anmerkungen eine gute Analyse und literarische Würdigung der beiden Schriften vorangestellt.

Plattner, Ph. *Lehrbuch der französischen Sprache.* 1. bis 3. Teil. Freiburg, 1912. Bielefeld. I. 125 S., II. 158 S., III. 238 S. I. und II. à Fr. 2. 70; III. Fr. 3. 40.

Dieses Lehrmittel ist für vier Jahreskurse berechnet. Der erste Teil enthält die Grammatik, deren Beispiele aus den beiden Lese- und Übungsbüchern entnommen sind. Bei jedem Lesestück soll ein Abschnitt der Grammatik behandelt werden. Der Stoff ist sehr übersichtlich geordnet, die Lesestücke kurz und im allgemeinen gut ausgewählt. Fragen am Schlusse derselben erleichtern dem Lehrer die Behandlung. Die Wörter zu den einzelnen Stücken werden am Schluss der einzelnen Teile gegeben. Die deutschen Übersetzungsaufgaben sollten auf ein Minimum beschränkt werden; 65 Seiten deutsche Übungen auf 100 Seiten französischen Text des dritten Teils ist entschieden des Schlimmen zu viel. Der Druck dürfte etwas schärfer und fetter sein, namentlich im fortlaufenden Wörterverzeichnis des zweiten und den französischen Übungssätzen des dritten Teils.

Z.

Lionel James. *With the Conquered Turk.* The story of a latter-day avadenturer. London. Thomas Nelson and Sons. 370 p. 2 s.

Einer der grossgedruckten Zwei-Shilling-Bände von Nelson, zugleich ein Zeuge journalistischer Schnelligkeit in England. Das Buch erzählt Erlebnisse aus den Kriegstagen, die mit dem Waffenstillstand von Tschataltscha ein vorläufiges Ende nahmen.

Geographie.

Wettstein, O., Dr. *Heimatkunde des Kantons Zürich.* Verlag Schulthess & Cie. Zürich 1913. gb. Fr. 3. 80.

Das vorliegende Buch bereichert die Sammlung landeskundlicher Werke, herausgegeben vom Verlag Schulthess, um eine willkommene Arbeit. Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, „allgemein verständlich die geographischen, naturwissenschaftlichen, historischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Kantons Zürich in ihren Grundzügen darzustellen.“ Er bietet ein erstaunlich reichhaltiges, mit grossem Fleiss zusammengetragenes und verarbeitetes Material, das außer der Kenntnis der Literatur und der Veröffentlichungen des statistischen Amtes vor allem eigene Ansicht erkennt lässt. In der Fülle des Stoffes findet sich der Leser umso besser zurecht, als die Darstellung überall auf den Zusammenhang der Dinge hinweist. Der allgemeine Teil behandelt die Bodenformen und Gewässer, das Klima, die Pflanzen- und Tierwelt, und in einem besonders ausführlichen und interessanten Abschnitt das Volk und eine Wirtschaft. Den weitaus grössten Raum des Buches beansprucht die Einzelbeschreibung, die über den Rahmen einer geographischen Darstellungsweise hinausgehend, reichlich lokalhistorische Partien miteinflicht. Zum eigenen Studium und für den heimatkundlichen Unterricht bildet das Werk von O. Wettstein ein wertvolles Hülfsmittel.

Fl.

Hegi, Gustav und Friedrich. *Das Tösstal.* Orell Füssli Wanderbilder Nr. 282—285. 213 S. 2 Fr. gb. 3 Fr.

Die Verfasser haben offensichtlich mit grosser Liebe ihre engere Heimat geschildert. Jeder Freund des Tösstales wird mit grossem Genusse das Werklein studieren. Für die Lehrer der Heimatkunde ist es sogar unentbehrlich. Die zahlreichen Illustrationen sind zum grössten Teil gut geraten. Das Büchlein ist warm zu empfehlen. Das „Schulmeisterlein“ S. 212 würden wir dem gelehrten Verfasser gerne schenken.

O.

Kapitän Mikkelsen. *Ein arktischer Robinson.* Leipzig, Fr. Brockhaus. 18 Lief. zu 70 Rp. mit über 100 Abbild. [gb. Fr. 13. 50.]

Um die Spur seines verunglückten Landsmannes Mylius-Erichsen zu suchen, hat Kapitän Mikkelsen drei Jahre lang in der Polarwelt verbracht, unendlichen Gefahren trotzend, nur durch ein Wunder dem Tode entgehend. Er findet die Reste der gesuchten Expedition. Mit nur einem Schlitten kehrt er zurück, um — statt des Schiffes ein verlorenes Wrack zu finden. In der unwirtlichen Gegend baut er mit Yversen eine Hütte und verbringt darin drei lange Polar-

nächste, bis ein Schiff endlich Rettung verheisst. Die erste Lieferung zeigt Mikkelsens markvolle, treffende Ausdrucksweise und gibt Proben der vorzüglichen Illustration, die dem Werk beigegeben ist. Ein Kapitel aus dem Ende des Buches schildert einen Tag aus den Zeiten der verzweifelten Lage, da die beiden Männer das Ende voraussahen, aber die Hoffnung nicht aufgaben.

Die Wunder der Welt. Von *Ernst Hesse-Wartegg*. Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesell. Lief. 16—12. Je 80 Rp.

Man fällt wirklich von einem Wunder zum andern, wenn man diese Prachtbilder durchgeht. Von den wundersamen Tempelbauten Indiens hinweg kommen wir zu den Naturschöpfungen von Australien und Ozeanien. Wir sehen die merkwürdigen Bildungen der Jenolangrotten und der Wollondillyhöhlen, die weissen Terrassen des Tarawaravulkans, das Geiserland von Neuseeland, die Kolossalstatuen der Osterinsel, die Krater des Manna Loa und die Eisberge der Antarktis. In Amerika treten uns die Riesenbauten von New York, das Kapitol in Washington entgegen und daneben grossartige Naturszenen am Niagara, im Felsengebirge, im Yellowstonepark usw. Jedes Heft erschliesst neue Wunder.

Bölsche, W. *Festländer und Meere im Wechsel der Zeiten*. Stuttgart, Frankh. 102 S. mit zahlr. Abb., 6 Karten und farb. Umschlagsbild. Fr. 1.35. krt. Fr. 1.60.

Das Büchlein ist eine der Bücherbeigaben des Kosmos. Mit einer Darstellung der Sintflut und Atlantis-Sagen in ihren verschiedenen Formen hebt der Verfasser an, um dann in grossen Zügen die Veränderungen zu schildern, welche das Wasser im Laufe der Zeiten in der Gestalt der Erde geschaffen hat und noch schafft. Wissenschaft und glänzende Gestaltungskraft vereinigen sich, um ein schwieriges Forschungsgebiet in eigentlich reizvoller Entwicklung vorzuführen. *Sternbüchlein für 1913* von *Rob. Henseling*. Stuttgart, Kosmos (Franck'sche Verl.) 106 S. mit 1 Sternkarte. 1 Fr.

Ausser dem astronomischen Monatskalender, je mit Darstellung des Sternhimmels, bietet das Büchlein eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse der zwei letzten Jahre und Erklärungen der astronomischen Namen (Fixsterne, Sternbilder usw.). Den Schluss bildet ein Verzeichnis von Büchern und Hülfsmitteln der Sternkunde.

Naturgeschichte.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs, Lurche und Kriechtiere. 1. Bd. 4. Aufl. Bibliographisches Institut, Leipzig und Wien, 1912. 572 S. Fr. 13. 50.

In diesem Bande behandelt Franz Werner die Lurche vollständig, von den Reptilien die Brückenechsen, Schildkröten und Panzerechsen. Von dem Umfang des behandelten Stoffes gibt am besten eine Vorstellung die Tatsache, dass die Artenzahl der ersten auf über 1300, die der Reptilien im ganzen auf über 3800 angegeben wird. Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, ein abgerundetes Bild des Körperbaues, der besondern Anpassungen an die Lebensweise und von dieser selbst zu geben. Die so verachteten Lurche erfahren die wohlverdiente „Ehrenrettung“. Leider ist oft Gelegenheit geboten, auf die unverantwortliche Art hinzuweisen, wie der Mensch auch mit unschuldigen Tieren haust. Dass die illustrative Ausstattung dem Inhalt ebenbürtig ist, erscheint bei dem auf solidester Grundlage durchgeführten Unternehmen selbstverständlich. Der neue „Brehm“ ist seinen früheren Auflagen in jeder Beziehung, besonders in strenger Objektivität und Wissenschaftlichkeit, überlegen.

Dr. K. B.

Hartwig Richard. *Lehrbuch der Zoologie*. 10. Aufl. Jena, 1912. G. Fischer. 675 S. brosch. Mk. 11. 50.

Mit seinen rasch aufeinanderfolgenden Auflagen hat das Hartwigsche Lehrbuch mehr als nur seine Brauchbarkeit erwiesen; es ist geradezu zum unentbehrlichen Handbuch der Zoologiestudierenden geworden. Diese Stellung verdankt es seiner klaren, objektiven, überall das Wesentliche betonenden Darstellung wie die Vielseitigkeit seiner Gesichtspunkte: Die Geschichte der Zoologie, die allgemeine Anatomie, die Entwicklungsgeschichte, die Biologie, die geographische Verbreitung der Tiere, endlich die spezielle

Zoologie mit Berücksichtigung der Paläontologie. Ein einlässlicher Literaturnachweis und ein Register beschliessen den staatlichen Band. Gegen 600 Illustrationen vermittelten die nötige Anschauung. Kurz, ein Buch, das in jeder Beziehung musterhaft genannt zu werden verdient. Dr. K. B. Schröder, Chr., Prof. Dr. *Handbuch für Naturfreunde*. II. Bd.

Eine Anleitung zur praktischen Naturbeobachtung auf den Gebieten der Planktonkunde, Zoologie und Lebendphotographie. Stuttgart, Kosmos, Franckhsche Verlagsanstalt. 275 S. 4 Fr. gb. 5 Fr.

Das Buch will den Anfänger in der Naturbeobachtung in deren Praxis einführen. Dadurch, dass jedes Gebiet einem Spezialisten zur Bearbeitung übertragen wurde, hat das Werk selbstverständlich an Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit nur gewinnen können. So behandelt Prof. Dr. Apstein die Planktonkunde, Dr. Reh und Hilzheimer das Beobachten, Sammeln und Konservieren der wirbellosen und der Wirbeltiere, Dr. Schröder, der Herausgeber, die Tierphysiologie, Dr. von Buttel-von Reepen die Tierpsychologie, Köhler die Photographie. Dass da nicht nur der Neuling wertvolle Winke und Anregungen findet, liegt auf der Hand; er soll sich nur nicht etwa durch die weitgehende Vielseitigkeit und Spezialisierung der Wissenschaft abschrecken lassen, in die das Buch einen so eindringlichen Einblick gewährt.

Dr. K. B.

Schmeil, Otto, Dr. *Leitfaden der Zoologie*. Ein Hülfsbuch für den Unterricht in der Tier- und Menschenkunde an höheren Lehranstalten. Unter besonderer Berücksichtigung biolog. Verhältnisse. Mit 28 farb. Tafeln und zahlreichen Textbildern. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 339 (und 74) S. Fr. 5. 10.

Fünfzig Auflagen in der kurzen Zeitspanne von zwölf Jahren ist für ein Lehrbuch der Zoologie ein ganz außerordentlicher, selbstverständlich nicht ein Zufalls- oder Reklameerfolg. Es sind die Vorteile des Werkes, die ihm diese Beliebtheit eintrugen und auch für die Zukunft sichern werden. Unnötig zu sagen, dass auch die neue Ausgabe den früheren in jeder Beziehung, auch bezüglich der Ausstattung, mindestens ebenbürtig ist.

Dr. K. B.

Schmeil. *Einführung in die Tierkunde*. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 260 S. Fr. 3.40.

Die „Einführung in die Tierkunde“ soll nach dem Verfasser etwa die Mitte halten zwischen seinen „Leitfäden“ und „Grundrisse“. Dies wurde erreicht durch knappere Fassung des Textes von Lehrbuch und Leitfaden — leider zum Teil auch durch eine Verkleinerung der Figuren und häufige Verwendung kleinen Druckes. Das Abbildungsmaterial ist fast überreich. Im übrigen sind die Vorteile der Schmeilschen Lehrmittel geblieben, durch stärkere Berücksichtigung der Morphologie, Paläontologie und Tiergeographie noch vermehrt.

Dr. A. L.

Nützliche Vogelarten und ihre Eier. 46.—51. Tausend. Halle a. S., H. Gesenius. 68 S. gb. Fr. 2. 70.

Das vorliegende Werk sucht durch Wort und Bild — 25 gute Farbentafeln mit 48 Vogelarten — die Liebe zu unserer heimischen Vogelwelt zu wecken. Möge ihm der bisherige Erfolg weiterhin beschieden sein.

Dr. K. B.

Strecker & Schröders Vogelmerkbüchlein. 1.: Die Eulen. 2.: Die Stare, Pirole und Würger. Hsg. von Dr. J. Gengler. Stuttgart. Strecker & Schröder. 29/32 S. à 35 Rp.

Es wäre schade, wenn diese gut illustrierten und textlich sorgfältig bearbeiteten Hefte nicht Anklang fänden. Besonders seien sie Lehrern empfohlen, die sich in die Kenntnis unserer Vogelwelt einleben möchten.

Dr. K. B.

Schmidt, Heinrich, Dr. *Wörterbuch der Biologie*. Leipzig 1912. Alfred Kröner. 584 S. 4 f. mit Abb. Fr. 13.50, gb. 16 Fr.

Bei der Entwicklung der biologischen Wissenschaften hat sich ihr Wortschatz mächtig vermehrt. Wer kennt die aus Latein und Griechisch gebildeten Ausdrücke alle, denen man auf Schritt und Tritt beim Lesen begegnet? Hier ist ein Wörterbuch dafür, das sich nicht mit der blossen Umschreibung oder Verdeutschung der Wörter begnügt, sondern weitere Erläuterungen, sehr häufig Illustrationen, befügt, die den Originalwerken entnommen sind. Wie viele Bücher

der Verfasser wohl dazu lesen musste? Jahrelange Arbeit steckt darin. Die Begriffe der Zoologie und Botanik, und der verwandten Wissenschaften, so weit sie biologischer Natur sind, finden Berücksichtigung. Das Buch wird sich nützlich erweisen; es wird vielen willkommen sein. Wer Lücken oder Verbesserungen aufdeckt, wird dem Verfasser damit einen Dienst erweisen. Die Ausstattung in Druck und Papier ist vorzüglich.

Wagner Max. *Hundert physiologische Schulversuche über das Leben der Gemüsebohnen.* Leipzig. B. G. Teubner. 64 S. mit 32 Abbildungen. Fr. 2.70.

Dieser Beitrag zur methodischen Behandlung der Lebensvorgänge im Pflanzenkörper erscheint als Heft 3, Bd. III der Sammlung naturwissenschaftlicher Abhandlungen von W. B. Schmidt. Es sind sehr anregende Versuche über Quellung, Keimung, Wachstum, Atmung, Schlafbewegung, Blütenbiologie, wie sie eine Mittelschule anstellen kann. Eine Reihe feiner Illustrationen unterstützen den Text. Vom gleichen Verfasser ist ein anderes Heft der Sammlung: *Biologie unserer einheimischen Phanerogamen*, woran wir hier noch erinnern.

Janson, O. Prof. Dr. *Skizzen und Schemata für den zoologisch-biologischen Unterricht.* Zugleich zum Gebrauche für Studierende der Naturwissenschaften. Leipzig. B. G. Teubner. 46 S. und 75 Blätter. In Mappe Fr. 13.50.

Unter den Lehrmitteln für den biologischen Unterricht der mittleren und höheren Schulstufen darf das vorliegende Werk ein besonderes Interesse beanspruchen. Der Verfasser hat den gesamten zoologischen Unterrichtsstoff mit Einschluss der Somatologie in Skizzen und Schemata, denen ein kurzer erläuternder Text beigegeben ist, zusammengestellt. Sämtliche Abbildungen sind einfach und doch nicht allzu schematisch gehalten, und wo es das Verständnis erfordert, in mehreren Farben ausgeführt. Von besonderem Werte für den Lernenden ist es, dass ein bestimmtes Organ-System auf allen Tafeln in derselben Farbe dargestellt ist. Durch richtige Benützung dieser Skizzenzeichnungen wird die Lernarbeit des Schülers ganz wesentlich erleichtert. Er kann seine ganze Aufmerksamkeit dem mündlichen Vortrage zuwenden, seine Notizen auf ein bescheidenes Mass beschränken und nachher den behandelten Unterrichtsstoff fast mühe los sich zu eigen machen. Dem Lehrer wird das Werk bei der Auswahl und Ausführung der dem mündlichen Vortrage zugrunde gelegten Wandtafelzeichnungen ebenfalls trefflich zu statthen kommen. Die grosse Zahl der Figuren, die weitgehende Anwendung der Farbe bedingen naturgemäß eine möglichste Ausnutzung des auf den Blättern zur Verfügung stehenden Raumes, wenn der Preis sich auf mässiger Höhe halten soll. Daraus erklärt es sich auch, dass einzelne Tafeln mit Figuren und Bezeichnungen überladen sind, so dass die Übersichtlichkeit und Orientierung gelegentlich nicht wenig erschwert scheinen. Wegen seiner vielen Vorzüge darf das Werk zur Anschaffung angelegentlich empfohlen werden.

H. B.
Die Wunder der Natur. Berlin W. 57, Bong & Co. Lief. 19 bis 22, je 80 Rp.

Die Schlusslieferungen des ersten Bandes (Einbanddecke zu 2 Fr.) sind so schön in Wort und Bild, dass wir bei jedem Artikel verweilen wollten: Was Prof. Klaatsch über das Organ der Seele, Dr. Neuburger über elektrische Funken, Dr. Thering über die Schnecken der See, W. H. Bürgel über die Boten aus dem Weltenraum (Meteore), Dr. Cori über die See-Igel, Dr. Heilborn über die Heuschrecken usw. ausführen, ist so interessant und kurzweilig, dass der Leser mit Freude der Darstellung folgt, ob er der Fachwissenschaft näher oder ferner stehe. Nur der ganze Fachmann kann so klar und schön in die Wunder der Natur einführen. In wirklicher Pracht entfalten sich die Illustrationen. Zu den farbigen Bildern, wie die Radiolarien (Haeckel), schimmernder Eisberg, Ichthiosaurier, Gletscherspalte u. a. fügen sich glänzende Reproduktionen von photographischen Aufnahmen in grosser Zahl. Über den Reichtum des Werkes nach den verschiedenen Wissensgebieten orientiert das Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes. Nicht weniger verspricht die weitere Folge.

Naturkunde.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hsg. von E. Korschel, Linck, Oltmann, Schaum, Th. Simon, Verworn und E. Teichmann. Lief. 26—34 je Fr. 3.20. Jena, Gustav Fischer.

Das Werk schreitet in grösster Regelmässigkeit vorwärts; jede Lief. mehrt die Anerkennung der Gesamtleistung wie die Einzelarbeiten; denn jedes Gebiet wird bis ins Einzelne von berufenen Fachleuten bearbeitet, und der Verlag stattet jede Lieferung aufs sorgfältigste aus. Eine kurze Besprechung kann dem Werk nicht gerecht werden; wer eine Reihe der erschienenen Lieferungen prüft, wird sich von der grossartigen Durchführung des Planes überzeugen. In den Lief. 26 bis 28 (Bd. VII) ist die Bearbeitung von Titeln wie: Phenole, Photochemie, Photographie, Photometrie, Photosynthese, Physik der Sonne, Physikalische Grössen, Pilze, Plankton, Plathelminthes, Porzellan, Porifera, Potential, Psychologie u. a. zu eigentlichen Abhandlungen geworden. Lief. 29 u. 31 bis 34 führen die Stichwörter unter C bis E (Bd. II) weiter. Da finden wir eingehende Arbeiten über Chemische Kinetik, Chemische Theorien, Chemische Typen und Verwandtschaften, Chinone usw. Den Coelenteraten widmen O. Maas und F. Pompeky 65 Seiten; die Crustaceen folgen mit 60 Seiten. Eine feine und reiche Illustration unterstützt den Text, und ausführliche Literaturangaben folgen jedem Artikel, so dass das Handwörterbuch zu einem Ratgeber wird, der jedem Freunde und Arbeiter auf dem Gebiet der Naturwissenschaften seine Dienste leistet. Den Lehrerbibliotheken empfehlen wir die Beschaffung desselben um so mehr, da sie dem einzelnen Lehrer nicht leicht fällt. Fachleute sollten das Buch unbedingt haben.

Petzold, Ernst. *Naturkunde für höhere Mädchenschulen.* 3. Heft. Leipzig. 1911. A. Pichlers W. & S. 150 S. mit 129 Abb. und 8 Taf. gb. Fr. 2.70.

Der Inhalt des Bändchens gliedert sich in einen botanischen und einen zoologischen Teil. Im botanischen Teil werden die Kätzchenträger, Gräser, Korbblütler und Knabenkräuter behandelt. Daran schliessen sich allgemeine pflanzenbiologische Betrachtungen über Wurzel, Stengel, Blatt und Blüte. Der zoologische Teil enthält die Einzelbeschreibungen von 28 Vertretern der Gliederfüssler. Überall kommt die biologische Betrachtungsweise zu ihrem Recht. Durch beigegebene Beobachtungstabellen, welche von den Schülerinnen ausgefüllt werden sollen, sucht der Verfasser das Buch zu einem Beobachtungsbuch zu gestalten. Die Abbildungen sind sehr gut.

Dr. A. L.

Timmerding, H. E. *Die Naturwissenschaften und die Fortbildungsschulen.* Leipzig 1911. B. G. Teubner. 34 S. Fr. 1.65.

Es ist dies Heft 12 der Schriften des deutschen Ausschusses für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Der Verfasser setzt sich mit den Stoffgebieten auseinander, die in der Fortbildungsschule zur Behandlung kommen können. Die Anwendung ist natürlich durch die Ortsverhältnisse bedingt. Der Verfasser vertritt gesunde Anschauungen und lässt manchen praktischen Wink einfließen.

Schrift.

Blanckertz, Rud. *Die zeitgemäße Schrift.* 3. Aufl. Berlin. Heintze & Blanckertz. 16 S. 70 Rp.

Eine federgemäße, selbständige, persönlich-eigenartige Schrift wird in dieser Broschüre gefordert, die zugleich auf Mittel (Feder) zu einer zeitgemässen Schrift aufmerksam macht.

Blanckertz, Rudolf. *Kunstschrift.* Mappe G. Gesammelte Beispiele. Berlin NO 43. Heintze & Blanckertz. Fr. 5.40.

Wir freuen uns, diese Mappe anzeigen zu können. Es offenbart sich in den 25 Blättern, in denen Koch, Offenbach, Weynk, Berlin, Anna Simons, London, Bornemann, Barmen u. a. Schreibkünstler mit Originalbeiträgen vertreten sind, künstlerisches und individuelles Leben. Wer Blatt um Blatt durchgeht, wird an den eindrucksvollen und doch zu einem ruhigen Ganzen sich schliessenden Formen seine Freude haben. Es ist kein leeres Formelzeug, Wesen und

Form decken sich. Nicht uninteressant ist auch zu beachten, mit welchem Instrument die Schrift erzeugt ist. Wir empfehlen diese Mappe als wertvollen Beitrag zu einer gesunden Schriftbewegung.

Baule, E. W. Scribtol. Anleitung zur Kunstschrift. 14 Taf. mit Schriftbeispielen. Hannover, Günther Wagner. 2 Fr.

Die 14 Tafeln bieten ein reiches und schönes Material zur Übung in künstlerischen Schriftformen, wie sie gegenwärtig wieder mehr zur Verwendung kommen, sei es im Plakat, Briefkopf oder der Schrift in der Zeichnung. Der Verfasser geht auch auf die alten Schriften mit den hohen Oberlängen zurück. Im vorausgehenden Text wird auf das Schreibmaterial (Quellstift, Holzspatel, Rohrfeder) hingewiesen, mit dem die Kunstschriften auszuführen sind. Der Verlag empfiehlt auch seine Kunstschrift-Tinte Scribtol.

Steidinger, J. Moderne Titelschriften für Techniker und technische Schulen. Zürich, Orell Füssli. 3. Aufl. 2 fr.

Eine gute Zusammenstellung von konstruktiven, gefälligen und zweckmässigen Schriften, wie sie in Schule und Praxis Verwendung finden.

Weynk, H. Elementarunterricht in Schrift. Heft 1. Übungen mit dem Quellstift. Berlin, N. 39. F. Ashelm. 70 Rp.

Eine gefällige, charakteristische Schrift mit dem Quellstift herzustellen, ist Zweck dieses Heftes, das leichte, schöne Schriftformen vorführt und Raum für die nötige Übung bietet. Für Knaben ein gutes Festgeschenk; denn in dieser Schrift werden sie sich gerne üben.

Kleine Schriften. Die Eröffnung des Studienjahres der eidg. Technischen Hochschule benützte der Rektor Hr. Prof. Dr. Th. Vetter zu einer Ansprache, in welcher er die Bewegung charakterisierte, die J. Ruskin und W. Morris in England entfacht hatten. Die Ansprache ist unter dem Titel: *John Ruskin und William Morris*, Feinde und Förderer der Technik, im Druck erschienenen (Frauenfeld, Huber, 32 S.). Angefügt sind die Promotionen der technischen Hochschule im letzten Schuljahr. — *Philosophie und Einzelwissenschaften* behandelte Prof. Dr. R. Herzberg in einem Vortrag vor der Freien Studentenvereinigung in Bern (Bern, A. Francke, 34 S., Fr. 1. 25). Er geht den engen Beziehungen zwischen den Einzelwissenschaften und der Philosophie nach, um den wissenschaftlichen Charakter der letzteren zu beweisen. Was jenseits der Grenzen möglicher Erfahrung liegt, lässt er als Gegenstand wissenschaftlichen Denkens nicht gelten. — Im 7. Ergänzungsheft bringt die *Zeitschrift für den deutschen Unterricht* von Dr. W. Hofstaetter (Leipzig, Teubner) die Verhandlungen bei der Gründung des Deutschen Germanisten-Verbandes zu Frankfurt a. M. am 29. Mai 1912. Die Reden der Professoren Dr. Panzer, Dr. Kl. Bojunga und Dr. Joh. Sprengel, welche die Beratung der Satzungen des Verbandes einleiteten und diesen begründeten, sind wertvolle Beiträge zur Geschichte des Deutsch-Unterrichtes. Die drei Vorträge und ein Auszug der Verhandlungen sind unter dem Titel: *Von deutscher Erziehung im gleichen Verlag* (Teubner, 80 Rp.) als besondere Schrift erschienen. — Für Wanderlustige und Freunde geographischer Skizzen sind Nr. 294—297 von Orell Füsslis *Wanderbilder* zu empfehlen: *An den Toren zum Balkan*, eine Reise an den Balkangrenzen von Hanns Withalm (Zürich, Orell Füssli, 106 S. mit 29 Abb., 2 Fr.), die uns der dalmatischen Küste entlang und hinein in die schwarzen Berge und durch die Herzegowina bis zum eisernen Tor führt. Das Büchlein ist prächtig illustriert, ebenso Nr. 31 von Hendschels *Lugosländ: Ceylonfahrt* von Dr. K. Guenther (Frankfurt a. M., Henschel, 132 S. mit 6 Karten und 89 Abb. Fr. 5. 40). Genua, Port Said, Colombo sind die Hauptstationen. Land und Leute werden trefflich geschildert; photographische Aufnahmen und Karten unterstützen den Text. — Der literarische Ratgeber für die Katholiken Deutschlands, Jahrgang 1912, von Dr. M. Ettlinger (Kempten, J. Kösel, Fr. 1. 35) gibt vom katholischen, doch nicht schroff einseitigen Standpunkt aus Übersichten der Neuerscheinungen in einzelnen Wissens-

gebieten; nachher folgen die Bücherverzeichnisse mit vielen Illustrationsproben als Beilagen. — Wie man in der Schweiz sein Testament macht. Zürich, Orell Füssli. 162 S. gb. 2 Fr. In Fragen und Antworten werden die einschlagenden Artikel des eidg. Zivilgesetzes und die manchmal von einander abweichenden kantonalen Einführungsgesetze in ihrer Tragweite für Fälle des wirklichen Lebens angewendet. Das Büchlein ist praktisch und gut angelegt. — Das Versicherungsgesetz für Angestellte (Bücher des Wissens Nr. 159). Berlin W. 9, Potsdamerstr. 124. H. Hillger. 128 S. 70 Rp. gb. 1 Fr. Ausser dem Text mit Verordnungen der deutschen Reichsversicherungsanstalt enthält das Bändchen eine Einführung und Erläuterungen von Generaldirektor Schmelzer in Magdeburg, sowie eine Tabelle über Leistungen und Gegenleistungen nach dem Gesetze.

Zeitschriften. Die Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung: *Vergangenheit und Gegenwart* (Leipzig, Teubner, 6 Hefte, jährl. 8 Fr.) sichert sich stetig mehr Boden. Der dritte Jahrgang ruft die Geschichtslehrer zu einem Verband auf. Wertvolle Abhandlungen in Heft I: Rechtliche und wirtschaftliche Belehrungen im Rahmen der römischen Geschichte, der französische Bauer vor der Revolution, der neue Münchner Geschichtslehrplan, Geschichtsunterricht in Frankreich — und sorgfältige Berichte über Literatur und Unterrichtsmittel machen jedes Heft zu einer Quelle fruchtbare Anregungen; kein Lehrer der Geschichte wird die Zeitschrift entbehren wollen. — Der Belebung des Religionsunterrichts dienen die *Monatsblätter für den evangelischen Religionsunterricht*, hsg. von Heinrich Spanuth, Göttingen, Vandenhoeck & Rupprecht. Halbjährl. 4 Fr. Diese Zeitschrift, das Organ des Bundes für Religionsunterricht, erscheint im 6. Jahrgang, in dem Prof. Niebergall regelmässige Beiträge und Else Zuhellen-Pfleiderer eine Reihe biblischer Erzählungen überliefern wird. Das erste Heft enthält Aufsätze: Wundts Religionsphilosophie (Dr. Buchenau), Religions- und moralpädagogische Veranschaulichung des sittlichen und religiösen Willens (Lätzsch), Die grosse Not, Das Vaterunser, Auf der Klassentafel (Niebergall), Die Kritik im religiösen Unterricht usw. — *Die Weltsprache*, Zeitschrift für die Internationale Hülfsprache (Ido), hsg. von der Unione por la lingua internaciona erscheint unter Leitung von Dr. Schneeberger im Ido-Weltspracheverlag Lüsslingen (Schweiz) und kostet jährlich 4 Fr.

Paul Kellers Monatsblätter. Die Bergstadt (Breslau XVI, Neurode-Leipzig, Dr. E. Rose, vierteljährl. Fr. 3. 50) setzen in Heft 5 des Herausgebers grossen Roman: „Die Insel der Einsamen“ fort. Eine humoristische Seemannsgeschichte: Die Extramannschaft der Nemesis, die Darstellung des Werdegangs der Lokomotiven, Aufsätze wie: Sonderlinge unter den Bäumen, Aus der Morgenröte der Werkzeugtechnik, Naturschutz und Mode, Dichtung und Industrialismus, Gedichte, Reisebilder aus Südserbien u. a. bieten unterhaltende und belehrende Anregung. Dann weht etwas Narrenfest-Luft aus der gutgläubigen Bergstadt daher; 's ist ja Karnevalszeit. Gar schön sind die Kunstbeilagen in Stoff und Ausführung. Das Schneemannlein kann der kranke Knabe nicht genug ansehen. — **Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule.** Zeitschrift für die praktische Ausgestaltung der Arbeitsschule und der Knsterziehung von Anton Herget. 12 Hefte zu 32 Seiten. Prag, I, Annahof. A. Haase. Jährl. 6 Fr.

Ein weites Programm und dazu viele Mitarbeiter verkündet die Zeitschrift. Die ersten zwei Hefte sind vielversprechend. Sie enthalten Arbeiten von bekannten Schulumnern: Hans Denzer (Werkunterricht), Baudis (Kunsthunger der Jugend), Ernst Weber (Arbeitsschule und Zeichenvorlage), Rodt (Elementarrechnen), Mauder (Schülerversuche) u. a. Indem fast alle Fächer berührt werden, schafft sie weites Interesse. Dessen Mittelpunkte werden die Selbstarbeit und das künstlerische Moment sein. Wir werden der Zeitschrift weitere Aufmerksamkeit schenken.

